Zeitschrift: Berner Schulfreund

**Herausgeber:** B. Bach **Band:** 7 (1867)

**Heft:** 22

**Artikel:** Schulchronik. Teil 18, Matzwyl

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-675812

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

noch die gesetzlichen Nutungen, Alles in Natura. Seit Erlaß des neuen Besoldungsgesetzes ist die Besoldung um 90 Fr. erhöht worden.

Die Ortschaften Dettligen und Landerswyl, welche — früher sehr wild und abgelegen — nun durch eine schöne neue Straße mit Aarberg und Bern verbunden sind, zeigen englische Zustände, indem einzelne reiche Gutsbesitzer das Vermögen in Händen haben, während dem die Andern leer ausgehen, zum sogenannten Proletariat gehören und meist von der Gnade der Erstern leben müssen. Dergleichen Zusstände machen sich auch in der Schule in nicht vortheilhafter Weise geltend, so wie denn ein solcher Bezirk überhaupt, wenn er auch schon etwelche nothgedrungene Opfer sur dieselbe gebracht hat, noch vielsmehr für die Bildung und Erziehung der armen Güterkinder und Hausleutenkinder, aus welchen dermalen die große Mehrzahl der Schüler besteht, thun sollte.

# Coule ist die Besoldung. I wir die Molesirf founte

In wilder Gegend am südlichen Ende des Frienisbergrückens, wo die Aare von Bern her um denselben gegen Aarberg umbiegt, liegt an der Grenzscheide der Amtsbezirke Aarberg, Laupen und Bern der ausgedehnte, unwegsame Schulbezirk Matwhl, der aus den kleinen Ortschaften Frieswhl, Matwhl, Ruetigen und Salvisberg gebildet wird und den drei Kirchgemeinden und Einwohnergemeinden Seedorf, Radelfingen und Wohlen, jedoch mit eigener Schulkommission, angehört.

Die gemischte Schule zählte seit 10 Jahren fortlaufend 84, 83, 85, 70, 78, 74, 73, 78, 74 und 88 Schüler, die meist einen sehr beschwerlichen Schulweg zurückzulegen und die Unterweisung zu drei verschiedenen Zeiten und Orten Stunden weit zu besuchen haben, so daß dieser Verhältnisse wegen die sonst überstarke Schule sich nie vollzählig bei einander sinden kann.

In den letten 6 Jahren stiegen die entschuldigten Absfenzen auf 6948 Halbtage oder durchschnittlich jährlich 15 per Kind, die unentschuldigten auf 7472 Halbtage oder jährlich 16 per Kind, was bei den obwaltenden, schwierigen Verhältnissen immershin noch als ein ordentlicher Besuch bezeichnet werden kann. Die Schulkommission hat so ziemlich ihre Pflicht gethan und innert dieser

Zeit 127 Mahnungen und 32 Anzeigen an den Richter gemacht und nur ein einziges Mal 6 Anzeigen unterlassen.

Das Schulhaus ist ein großes, nettes Gebäude mit dem nöthigen Scheuerwerk und einigen Dependenzen für das ziemlich umfangreiche Schulland. Zu ebener Erde befindet sich das für so viele Schüler etwas enge Schullofal und daran stößt dann die ebenfalls nicht sehr weitläusige Lehrerwohnung. Dben sind nur Kammern, welche aber mit leichter Mühe bei einer allfälligen Schultrennung in zweckentssprechende Lokalien umgeschaffen werden könnten.

Der Lehrer bezieht in Baarem, die Staatszulage inbegriffen, 325 Fr. 84 Rp.; dann hat er neben den gesetzlichen Nutzungen 6½ Jucharten Land, zu 292 Fr. 50 Rp. mäßig angeschlagen. Die ganze Besoldung beläuft sich also mit der Staatszulage auf 618 Fr. 34 Rp.; dazu dann noch die gesetzlichen Nutzungen. Für eine so schwere Schule ist die Besoldung keine glänzende und der Schulbezirk könnte in dieser Hinsicht wohl mehr leisten; dennoch ist sie bei den hier maß gebenden ländlichen Verhältnissen weit besser als manche andere scheinbar höhere an andern Orten.

Die etwas zähe und langsame Bevölkerung dieser Gegend ist zwar sehr solid und arbeitsam, sollte aber bedenken, daß die Abgeslegenheit der Ortschaften Bildung und Kenntnisse nicht mehr, wie früher, fast entbehrlich machen und deßhalb viel mehr Gewicht auf Vildungsbestrebungen aller Art legen.

## Bur Befoldungeftatiftit ber Lehrer im Geeland.

Die 216 gegenwärtigen Primarlehrer und Lehrerinnen bes Seeslandes beziehen zusammen in Baarem 126,754 Fr., die Staatszuslage mit 47,720 Fr. natürlich inbegriffen; dann nuten sie im Ganzen 167 Jucharten Land im Werth von 5440 Fr. und 200 Mäß Korn im Anschlag von 436 Fr.; Alles zusammen mit noch einigen Holznutzungen steigt auf 132,774 Fr., was mit der Staatszulage eine Durchschnittsbesoldung von 615 Fr. zu bringen vermag, wozu dann noch die gesetlichen Rutzungen, in Wohnung, 3 Klastern Holz und bei Lehrern in einer halben Jucharte Pflanzland bestehend, hin zust om men.